DMAX™

ANGEL GUIDE

[FÜR ECHTE KERLE]

DER ULTIMATIVE RATGEBER VON GREGOR BRADLER

Müller Rüschlikon

DMAX

ANGEL GUIDE

[FÜR ECHTE KERLE]

DER ULTIMATIVE RATGEBER VON GREGOR BRADLER

Müller Rüschlikon

IMPRESSUM

Einbandgestaltung: Patricia Braun

Bildnachweis: Autor, sowie Steve Kaufmann/ESOX: (9), Pure Fishing (16), Fishing Tackle Max (2), Korda (1), Marco Mariani (13), Rolf Schwarzer/ANGELWOCHE (2), Balzer (1), Shimano (1), Patrick Scupin (3), André Pawlitzki/BLINKER (5), John Chowns (5), Stefan Dast (1), Frank Schlichting/ANGELWOCHE (4), Markus Müller (1), Frank Weissert (27), Jan Pusch (2), Google (1), Benny Oltersdorf (8), Bettina und Florian Hühnken (17), Nick Bremer/ANGELWOCHE (3), Thomas Fassbender (3), Johannes Radtke/BLINKER (3), Michael Zammataro (1), Lars Berding/BLINKER (1), iStockphoto.com/jaminwell: S. 26, 35, 54, 57, 77, 93, 98/99, 108, 112, 118, 121, 125, 129, 141, 152, 156, 161, 172, 175, 179, 188, 192, 193, 197, 200, 201, 206, 207, 209, 219, 224, 227, kab-vision/Fotolia.com: S. 8

Eine Haftung des Autors oder des Verlages und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

ISBN 978-3-275-02062-1

Copyright © by Müller Rüschlikon Verlag
Postfach 10 37 43, 70032 Stuttgart. Ein Unternehmen der Paul Pietsch Verlage GmbH & Co. KG. Lizenznehmer der Bucheli Verlags AG, Baarerstr. 43, CH-6304 Zug

2. Auflage 2017

Copyright © by Discovery Communications, LLC.
DMAX and associated logos are the trade marks of Discovery Communications, LLC. Used under license.
All rights reserved.

Du findest uns im Internet unter
www.mueller-rueschlikon-verlag.de

Nachdruck, auch einzelner Teile, ist verboten. Das Urheberrecht und sämtliche weiteren Rechte sind dem Verlag vorbehalten. Übersetzung, Speicherung, Vervielfältigung und Verbreitung einschließlich Übernahme auf elektronische Datenträger wie CD-ROM, DVD usw. sowie Einspeicherung in elektronische Medien wie Internet usw. ist ohne vorherige Genehmigung des Verlages unzulässig und strafbar.

Gesamtleitung: Claudia König

Lektorat: Frank Weissert, www.angelbuch.de
Korrektur: Eva Rüger, www.agrivision.de

Innengestaltung: Patricia Braun

Druck und Bindung: Graspo CZ, 76302 Zlin
Printed in Czech Republic

HINWEIS: *Das Töten wildlebender Tiere ist vom Gesetzgeber streng reglementiert. Der tierschutzgerechte Umgang mit Fischen wird dir bei den Vorbereitungskursen zur staatlichen Fischerprüfung vermittelt. Schone und schütze alle Lebewesen, die du nicht zum Essen benötigst. Sei dir immer deiner Verantwortung bewusst, die dir mit dem hier beschriebenen Wissen anvertraut wird.*

WIDMUNG

Ich widme dieses Buch allen Männern, die ihre Freizeit in der Natur und am Wasser verbringen. Ob auf Raubfisch oder Friedfisch, am Fluss, am See oder auf dem Meer – ihr seid moderne Abenteurer und echte Kerle!

Euer Gregor Bradler.

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT ANGELN – EINE BESONDERE LEIDENSCHAFT 04

KAPITEL 1 RUTE, ROLLE, SCHNUR & CO. 10

KAPITEL 2 AUGEN AUF – FINDE DIE HOTSPOTS 42

KAPITEL 3 BASICS: KNOTEN & WERFEN 60

KAPITEL 4 ANGELN AUF FRIEDFISCHE 68

KAPITEL 5 ANGELN AUF RAUBFISCHE 100

KAPITEL 6 NACHTSCHICHT – ANGELN IM DUNKELN 132

KAPITEL 7 FÜR FORELLENFANS – PUT & TAKE-GEWÄSSER 142

KAPITEL 8 FLIEGENFISCHEN (MIT FRANK WEISSERT) 162

KAPITEL 9 HERAUSFORDERUNG MEER 180

KAPITEL 10 RESPEKT – UMGANG MIT DEM FANG 210

KAPITEL 11 FISCHEREISCHEIN – LIZENZ ZUM ANGELN 228

KAPITEL 12 FISCH-ZUBEREITUNG 236

INDEX VERZEICHNIS DER FISCHARTEN 255

ANHANG DANK 256

ANGELN – EINE BESONDERE LEIDENSCHAFT

Angeln bedeutet Spannung und Entspannung – mitten in der Natur.

Wenn ich Nichtanglern von meiner Leidenschaft berichte, reicht die Bandbreite der Kommentare meiner Gesprächspartner von Schwärmerei über die absolute Ruhe und Entspannung, die man am Gewässer genießen kann, bis hin zu Ablehnung, weil Angeln ja so ziemlich das Langweiligste sei, was man in seiner Freizeit unternehmen könne. Diese Ansichten sind zwar weit verbreitet, entsprechen aber nicht der Realität.

»Sie brauchen Entspannung. Gehen Sie angeln«, diesen Rat mag mancher Arzt einem stressgeplagten Patienten geben. Sicherlich blendet man am Wasser den Alltagsstress aus. Aber das bedeutet nicht, dass der Angler am Wasser komplett abschaltet und die Stunden einfach verstreichen lässt.

Wer angelt, lässt sich auf die Natur ein – und das ist zwar **entspannend, aber keineswegs langweilig**. Angeln ist also Entspannung, aber auch Spannung zugleich. Beispiel gefällig?

Das Oberflächenangeln auf Karpfen gehört für mich zu den spannendsten Angeltechniken überhaupt. Wie ein Indianer schleiche ich jede Deckung nutzend am Ufer des Sees entlang und halte Ausschau nach Karpfen, die an der Oberfläche umherschwimmen. Plötzlich erkenne ich mehrere Schatten – der erste Adrenalinschub rauscht durch meinen Körper. Jetzt bloß keinen Fehler machen, sonst suchen die Karpfen verschreckt das Weite.

Langsam pirsche ich mich weiter heran. Aber Vorsicht, mein Schatten darf nicht aufs Wasser fallen, sonst riechen die Fische Lunte. Dann wird der Köder, ein Stück Brot an freier Leine, ausgeworfen. Aber bloß nicht die Fische direkt anwerfen, sonst werden sie vom aufklatschenden Brotstück in Panik versetzt. Das Brot landet ein Stück hinter den Fischen – genauso muss es sein. Dann ziehe ich den schwimmenden Köder langsam in den Bereich, in dem sich die Karpfen aufhalten. Die Spannung steigt: Werden die Fische Interesse für das Brot zeigen oder lassen sie meinen Köder links liegen?

Plötzlich nimmt ein Karpfen Kurs auf das Brot, Zeit für den nächsten Adrenalinstoß beim Angler. Immer näher kommt der Karpfen dem Köder, öffnet sein Maul, ein Schwall an der Wasseroberfläche – aber nichts passiert. Der Karpfen hat das Brot verfehlt und ist abgetaucht. Jetzt dümpelt die Brotkruste an der Wasseroberfläche und ich weiß nicht, wohin mit dem ganzen Adrenalin in meinem Körper. Aber es ist noch nicht vorbei.

UND ZUGRIFF!

Einige Augenblicke später taucht der Karpfen erneut auf und schwimmt auf das Brot zu. Wieder ein Schwall an der Wasseroberfläche, ich warte eine Sekunde und setze den Anhieb. Jawohl, der hängt! Die Rute biegt sich bis ins Handteil, die Rollenbremse gibt kreischend Schnur frei. Zunächst kann ich meinen Kontrahenten nicht stoppen. Mir bleibt nichts anderes übrig als zuzuschauen, wie er Leine von der Rolle reißt. Allzu viel Spielraum darf ich ihm aber auch nicht lassen, sonst kann er sich in einem versunkenen Baum festsetzen.

Ich drehe die Rollenbremse weiter zu und hoffe, dass sich der gehakte Karpfen davon beeindrucken und zur Umkehr bewegen lässt. Mein Stoßgebet wird scheinbar erhört und kurz vor dem gefährlichen Baum ändert der Karpfen seine Richtung. Nun kann ich ihn im Freiwasser drillen, was aber nicht bedeutet, dass ich das Duell schon zu meinen Gunsten entschieden hätte. Schließlich kann der Haken immer noch ausschlitzen. Nach einigen Minuten, die mir wie Stunden vorkommen, habe ich den Karpfen vor dem Kescher. Aber auch hier gibt er sich noch nicht geschlagen. Mehrmals taucht er ab und zieht Schnur von der Rolle, die ich nur mühsam zurückgewinnen kann. Aber schließlich kann ich meinen ermüdeten Kontrahenten ins Netz dirigieren. Mit zittrigen Händen löse ich den Haken und präsentiere den Schuppenkarpfen für ein Erinnerungsfoto.

Erinnerst du dich noch, was ich weiter oben von Entspannung oder sogar Langeweile geschrieben habe? Von Langeweile kann hier nun wirklich keine Rede sein – eher von Hochspannung pur, besser als jedes Adventure Game und jeder TV-Thriller. Und vor allem: Alles ist real und spielt sich nicht auf irgendeinem Fernseh- oder Computer-Bildschirm ab.

DER ANGLER – ABENTEURER STATT WEICHEI

So oder so ähnlich sieht die Vorstellung vieler Leute aus, wenn sie an einen Angler denken: Ein gemütlicher Herr, der morgens sein Rutenfutteral, seine Tasche und seinen Campingstuhl ans Wasser trägt, dort für viele Stunden hinter Ruten sitzt und abends wieder nach Hause geht. Zwischendurch wird gelegentlich die Montage eingekurbelt und eventuell sogar ein Fisch gefangen. Aber meistens passiert wenig bis gar nichts und die Hauptbeschäftigung des Mannes hinter den Ruten besteht darin, zu warten und ein Nickerchen zu halten.

Es entsteht somit der Eindruck, der Angler wäre ein **Couch-Potato – nur in freier Wildbahn**. Seine Couch ist der Angelstuhl, der Fernseher ist ersetzt durch die Spitze der Angelruten oder die Pose, auf die er ununterbrochen starrt. Der Angler als gemütliches Weichei – so wird er häufig wahrgenommen. Und wieder muss ich konstatieren, dass dieses Bild überhaupt nicht der Realität entspricht. Ganz im Gegenteil: Der Angler ist ein Abenteurer und erlebt etwas. Kleine und große Abenteuer, die der zivilisierte Großstadtmensch nicht erleben wird und von denen er keine Vorstellungen hat.

Ich kann in meiner Angler-Karriere bereits auf viele spannende, unvergessliche und kuriose Momente zurückblicken, die unmittelbar mit der Fischerei verbunden sind. Als Jugendlicher befischte ich einen in der Nähe meines Elternhauses gelegenen Bach. Um eine besonders aussichtsreiche Stelle für den Fang großer Döbel zu erreichen, musste ich eine umzäunte Viehweide überqueren.

ANGELN – REINE NERVENSACHE

Meist standen keine Tiere auf der Weide, und wenn, dann waren es meist Milchkühe, die sich dort am satten Grün gütlich taten. Die einzige Gefahr bestand darin, in einen Kuhfladen zu treten und mir Ärger mit meiner Mutter einzuhandeln. Als ich sah, dass an diesem Tag eine Kuh auf der Weide graste, dachte ich mir nichts dabei und kletterte über den Zaun. Die Döbel-Stelle und die Abkürzung über die Weide lockten mich.

Auch als sich die Kuh auf mich zubewegte, wurde ich nicht misstrauisch. Schließlich ist das Milchvieh an Menschen gewöhnt und bisweilen auch recht neugierig. Aber plötzlich beschleunigte die Kuh zu einer Art Galopp. Seltsam, dachte ich mir, das gab es so noch nicht. Und dann fiel es mir wie Schuppen von den Augen: stämmige Statur und der charakteristische Ring in der Nase – das war keine Kuh, sondern ein Bulle. Und der Bursche hatte augenscheinlich keine Lust auf einen Eindringling in seinem Revier.

WENN ACTION AM WASSER NICHT REICHT ...

Jetzt gab es nur eins: Beine in die Hand nehmen und Land gewinnen. Das Rutenfutteral schlug gegen meine Beine, die Dose mit den für die Döbel vorgesehenen Tauwürmern fiel aus der Tasche. Umkehren, um die Würmer zu retten? Keine Chance, die Gefahr zu groß, der Bulle machte beständig Boden gut. Ich gab die Würmer verloren und hastete auf den rettenden Zaun zu. Dort angekommen, warf ich keuchend Futteral und Tasche über den Stacheldraht und zwängte mich buchstäblich im letzten Moment durch den Zaun. Dabei bohrten sich die Stacheln des Zauns in meine

Drei Mann in einem Boot: Angeln macht auch gemeinsam Spaß.

Hose und sorgten für unübersehbare Risse. Aber ich hatte es geschafft. Der Bulle stand schnaubend hinter dem Zaun und ich war auf sicherem Terrain.

Ein bisschen fühlte ich mich wie Indiana Jones, der auf seiner Jagd nach dem verlorenen Schatz im letzten Moment den Fallen im einstürzenden Tempel entkommen war. Den Schatz in Form eines dicken Döbels konnte ich übrigens an diesem Tag auch noch heben. Ich fing ihn auf einen Teig, den ich in Ermangelung von Ködern aus meinem Butterbrot herstellte. Die Tauwurmdose lag schließlich noch auf der Weide und eine zweite Konfrontation mit dem Bullen wollte ich auf gar keinen Fall riskieren. Solche Erlebnisse gehören zum Angeln einfach dazu und entsprechen so gar nicht dem Bild vom angelnden Couch-Potato.

Ein weiteres Abenteuer ist das **Nachtangeln**. Wenn man Aale oder Karpfen fangen möchte, reicht es eben nicht, tagsüber bei Sonnenschein seine Köder auszulegen. Kapitale Schlängler und vorsichtige Rüssler gehen lieber im Schutze der Nacht auf Nahrungssuche. Und genau dann muss man am Wasser sein, um Fangerfolge verbuchen zu können. Nachts reagiert der Mensch sensibler auf seine Umwelt.

Gerade war man noch voll konzentriert auf die Knicklichtpose oder hatte den Blick auf die mit einer Glocke ausgestattete Rutenspitze gerichtet. Dann lässt ein Rascheln in den Büschen den Angler zusammenzucken. Was war das? Nochmal raschelt es im Grünzeug, was dazu führt, dass einem ein Schauer über den Rücken läuft. Meist entpuppt sich das vor dem geistigen Anglerauge ausgemalte Monster dann doch als Maus, Kaninchen oder Fuchs, aber beim Nachtangeln ist der Adrenalin-Kick vorprogrammiert. Und manchmal bleibt es auch nicht bei kleinen, harmlosen Tieren, die nächtliche Ruhe stören.

Gut kann ich mich an einen Karpfen-Ansitz an einem Baggersee erinnern, der in einem großen Naturschutzgebiet lag. Ich war nach Mitternacht gerade auf meiner Liege im Schirmzelt eingenickt, als ich ein gewaltiges Knacken im Unterholz hörte. Grunzende Laute drangen durch die dünne Stoffwand ins Zelt und ich hörte, wie die mit Boilies gefüllte und etwas abseits an einem Ast aufgehängte Tüte heruntergerissen wurde. **»Wildschweine!«, schoss es mir durch den Kopf.** Das Schwarzwild kann schon beeindruckende Ausmaße erreichen und ist je nach Jahreszeit auch mit Vorsicht zu genießen.

So leise wie möglich zog ich die Reißverschlüsse der Zelttür bis ganz nach unten, lag regungslos auf der Liege und wagte kaum zu atmen. Jetzt bloß kein Biss, kein piepsender Bissanzeiger, der die Wildschweine auf mich aufmerksam machen könnte. Mein Angelkolle-

ge im Zelt nebenan schien den gleichen Plan zu verfolgen. Auch von ihm war kein Ton zu vernehmen. Nach einiger Zeit hatten die Schweine das Boilie-Buffet geplündert und die Rotte zog weiter.

Ich lauschte noch einige Zeit nach verdächtigen Geräuschen und wagte es schließlich, die Tür des Zeltes zu öffnen. Erleichtert stellte ich fest, dass die Luft rein war. Mein Angelkollege und ich beschlossen, unsere Köder zukünftig nicht mehr auf dem Silbertablett zu servieren. Im Morgengrauen fingen wir noch zwei schöne Karpfen, die diesen Ansitz abrundeten und ihn unvergesslich machen. Fast jeder Angler wird sich an ähnliche Erlebnisse erinnern. Das zeigt: Angeln ist bei weitem kein Zeitvertreib für Weicheier, sondern eine Leidenschaft für echte Kerle.

DAS VOLLE PROGRAMM UND MEHR

Wer sich intensiver mit dem Angeln beschäftigt, wird feststellen, dass dieses Hobby extrem abwechslungsreich ist. Vom Fliegenfischen auf Forellen, Posenangeln auf Rotaugen, Brassen oder Döbel am kleinen Fluss, über das Grundangeln auf Karpfen, das Spinnfischen auf Barsch, Hecht oder Zander, bis hin zum Meeresangeln auf Dorsch oder Makrele in Nord- und Ostsee – Angeln hat viele Facetten. Es gibt viele unterschiedliche Köder und Methoden, mit denen sich unsere heimischen Fischarten beangeln lassen. Und regelmäßig werden neue Angelmethoden und Erfolgsköder erfunden. Auf eine Fischart spezialisieren oder Allrounder sein, Ansitzangeln oder aktiv fischen – der Angler hat die freie Wahl. Im Gegensatz zu anderen Hobbys kann man das Angeln ganzjährig betreiben. Friedfisch geht eigentlich fast immer, Raubfische fängt man besonders gut im Frühsommer und Herbst. Im Sommer laufen Aal und Wels. Und die Hartgesottenen wagen sich bei passenden Bedingungen sogar aufs Eis.

Auch wer wenig Zeit hat und den Fischen nur ein paar Stunden nachstellen kann, muss nicht leer ausgehen. Mittlerweile gibt es viele gepflegte Forellen- oder Angelseen, in denen man auch mit knappem Zeitbudget einen leckeren Fisch fangen kann. **Wer vom Angeln in Deutschland nicht genug bekommt, dem steht die Welt offen.** Ob gewaltige Welse in Spanien, Frankreich oder Italien, große Dorsche und Heilbutt in Norwegen oder Thunfisch und Marlin in tropischen Gefilden – es gibt so viel zu entdecken, da reicht ein Anglerleben nicht aus.

Ein weiterer Reiz besteht darin, dass man seinen Fang auch verspeisen kann. Kein Tiefkühlfisch aus der Truhe im Supermarkt. Der Angler hat selbst gefangenen und frischen Fisch – mit absolut sicherem Herkunftsnachweis. Es gibt nichts schöneres, als eine selbst gefangene Forelle oder einen Zander im Kreise der Familie zu genießen. Die Möglichkeiten sind vielfältig: In der Pfanne, im Backofen, auf dem Grill oder selbst geräuchert. Da ist dem erfolgreichen Angler das Lob der Ehefrau sicher. Und man wird wahrscheinlich aufgefordert, doch häufiger mal ans Wasser zu gehen. So gibt es beim Angeln eine Win-Win-Situation.

Natürlich sollte man bei der Entnahme von Fischen Maß halten: Wer exzessiv Fisch mitnimmt, schadet dem Gewässer und damit sich und den Mitanglern. Nachhaltigkeit lautet die Erfolgsformel für einen gesunden Fischbe-

Der selbst gefangene Fisch schmeckt gleich doppelt lecker.

Angeln kann man fast überall – und fangen auch.

stand und dauerhaften Angelspaß. Man sollte sich unbedingt an Fangbegrenzungen und Schonmaße halten und gerade nach dem Fang eines großen Fisches bedenken, dass es sich um einen Laichfisch handelt, der für die Arterhaltung von Bedeutung ist. Hinzu kommt, dass die großen und älteren Tiere an der Angel ordentlich Spaß bereiten, aber eben nicht auf dem Teller.

EIN HOBBY FÜR JEDERMANN

Angeln ist die Jagd des kleinen Mannes, dieses Sprichwort hört man häufig. Da ist sicher etwas Wahres dran. Aber ich würde es etwas anderes formulieren: Angeln ist ein Hobby für jedermann. Wie der Jäger geht auch der Angler auf die Jagd – seine Beute ist der Fisch. Jagen und Fischen gehören zu den Ur-Instinkten des Menschen. Aber im Gegensatz zur Jagd ist das Angeln unkomplizierter und vor allem kostengünstiger. Wer sich schon einmal mit dem Thema Jagdschein beschäftigt hat, weiß, was damit gemeint ist. Die Prüfung für den Jagdschein wird auch als »grünes Abitur« bezeichnet. Das sagt schon alles: Wer sie bestehen will, muss ordentlich büffeln. Im Vergleich dazu ist die Prüfung zur Erlangung des Fischereischeins nahezu ein Kinderspiel. Ein Revier für die Jagd zu erhalten oder in eine Pachtgemeinschaft für ein Jagdrevier einzutreten, ist nicht selten mit hohen Kosten und langen Wartezeiten verbunden. Angeln zu gehen, ist deutlich einfacher und günstiger: Die meisten **Angelvereine** haben Gewässer gepachtet und nehmen problemlos neue Mitglieder auf.

WERDE ZUM ABENTEURER!

Um große Gewässer wie etwa Rhein, Elbe sowie Stau- und Naturseen befischen zu dürfen, muss man nicht einmal Mitglied in einem Angelverein sein. Einfach eine **Jahreskarte im Angelladen** kaufen und schon kann man nach Herzenslust fischen. In Deutschland gibt es sogar Regionen, in denen man mit einer einzigen Verbandskarte eine Vielzahl unterschiedlicher Gewässer befischen darf. Und in manchen Bundesländern gibt es sogar die Möglichkeit, ganz ohne Angelprüfung und völlig legal zu angeln: Dort werden sogenannte Touristenfischereischeine ausgegeben, die für einen bestimmten Zeitraum gültig sind. Diese Regelung ist ideal für Anfänger, die ins Angeln hineinschnuppern möchten. **Schnapp' dir also eine Angelrute, geh' ans Wasser und werde zum Abenteurer!**

Rute, Rolle, Schnur – die grundsätzliche Angelausrüstung erscheint simpel. Wirklich? Wer näher hinschaut, sieht schnell, dass die Bandbreite der Größen und Ausführungen riesig ist. Dabei gilt es, im Angelladen zu berücksichtigen, dass erst die richtige Ausrüstung die Chancen von der technischen Seite aus entsprechend optimiert. Und nur einwandfreies Material stellt sicher, dass sich auch der ganz große Kämpfer sicher landen lässt. Wer hier die Auswahl versiebt und an der Qualität spart, sieht vielleicht schon bald ganz blass aus.

KAPITEL 1

RUTE, ROLLE, SCHNUR & CO. – OHNE GEHT'S NICHT

KAPITEL 1

RUTEN 14

ROLLEN 21

SCHNÜRE 27

HAKEN 36

BLEIE 39

POSEN 39

KLEINTEILE 40

DIE AUSRÜSTUNG

Die Zeiten, in denen man ein Stück Schnur mit einem Haken an einen Stock knüpfte und damit zum Angeln ging, sind schon lange vorbei. Angeln ist eine moderne Leidenschaft und auch die Ausrüstung, mit der man den Fischen auf die Schuppen rückt, ist auf dem neuesten Stand der Technik. Ruten, Rollen, Schnüre, Haken und Köder sind aber nicht nur modern, sondern auch vielfältig. Davon kann man sich beim Besuch eines größeren Angelladens überzeugen: **Man muss aufpassen, sich im dichten Rutenwald nicht zu verirren.**

Ausziehbare oder zusammensteckbare Ruten, Modelle, die gerade mal so lang sind wie der Angler groß ist, oder eine Rute ohne Ringe, die auf Gestelle gelegt werden muss, weil sie sonst an der schon hohen Decke des Fachgeschäftes Schaden nehmen würde. Es gibt unterschiedliche Rutengriffe und manche Modelle haben sogar gleich mehrere farbige Spitzen.

Ähnlich sieht es bei den Rollen aus: Verschiedene Größen und Farben, mit einer oder einer doppelten Kurbel. Und wer auf die Produktbeschreibungen schaut, sieht sich mit Begriffen wie Kugellager, Übersetzung, Kampfbremse oder Freilauffunktion konfrontiert. Und auch angesichts langer Regalreihen mit Ködern aus Metall, hartem Plastik oder weichem Gummi sowie in Tüten verpacktes Pulverfutter und bunter Teigkugeln fragt man sich, was denn nun an den Haken soll, um einen Fisch zu überlisten.

Aber keine Angst, **das Angebot ist nur auf den ersten Blick unsystematisch und unübersichtlich**. Angelgerät ist meist für den Fang einer bestimmten Fischart oder für das Beangeln einer bestimmten Gruppe von Fischen ausgelegt. Räuberische Hechte müssen anders befischt werden als friedliche Karpfen. Eine Rute und Rolle, mit der man jede Fischart optimal beangeln kann – von diesem Gedanken muss man sich verabschieden, zu unterschiedlich sind die Ansprüche, die Angeltechnik, Köder und Verhalten der Fische ans Gerät stellen. Aber es gibt durchaus Ruten, Rollen und Köder, mit denen man als Anfänger auch mehrere Fischarten befischen kann. Entdeckt der Anfänger oder Allrounder eine Vorliebe für eine bestimmt Angeltechnik, wird er sich spezialisieren und auch entsprechend spezialisiertes Angelgerät kaufen. Denn optimiertes Angelgerät verbessert die Fangchancen und erhöht den Angelspaß.

RUTEN

Grundsätzlich lassen sich Ruten in zwei Typen unterteilen: **Teleskopruten und Steckruten.** Teleskopruten sind ausfahrbar und bieten gegenüber Steckruten den Vorteil eines kleinen Transportmaßes. Diese Ruten lassen sich, wie der Name schon aussagt, ein- und ausfahren. Dadurch kann man sie problemlos in einem kurzen Futteral oder auch in einem kleinen Kofferraum verstauen. Gerade zu Beginn meiner Angelkarriere habe ich häufig mit Teleskopruten geangelt, weil sie auch auf dem Fahrrad praktisch zu transportieren und meist auch ziemlich günstig waren.